

M2 - Th - 219 - 31.03.1999

Stromwärter pflückten auch die Äpfel von den Bäumen

Wohnhaus der Uferbeobachter auf der Nackenheimer Insel Kisselwörth soll bald unter Denkmalschutz gestellt werden

■ Von Andreas Tews

NACKENHEIM. Von der Nackenheimer Insel Kisselwörth aus wurden jahrzehntelang die linksrheinischen Uferböschungen zwischen Laubenheim und Nierstein kontrolliert. Die Stromwärter hatten auf dem Eiland ihr Haus. Das fast 100 Jahre alte Gebäude steht noch immer und steht seit einigen Tagen unter Denkmalschutz.

Für Ortsbürgermeister Bardo Kraus (CDU) ist dies gerechtfertigt: „Das Haus ist ein Beleg dafür, wie der Rhein Anfang unseres Jahrhunderts zur SchiffsstraÙe wurde.“ Auch baulich hat das Gemäuer nach Ansicht von Bürgermeister Kraus einiges zu bieten. Ein Kuriosum ist zum Beispiel eine in eine der Mauern eingebaute Hundehütte.

Der erste Strommeister hieß Schütterer. Sein Nachfolger Malzy wachte zwischen den Weltkriegen über die Uferböschungen. Nach

1945 wohnte Strommeister Lippert in dem Haus auf der Insel Kisselwörth. Die letzte Familie, die von Berufs wegen dort wohnte, trug den

Namen Weber. Sie zog Anfang der 60er Jahre aus.

Die Stromwärter waren nicht nur für die Rheinufer zuständig. Sie kümmerten sich mit ihren Arbeitern auch um die Apfelbäume auf der Kisselwörth.

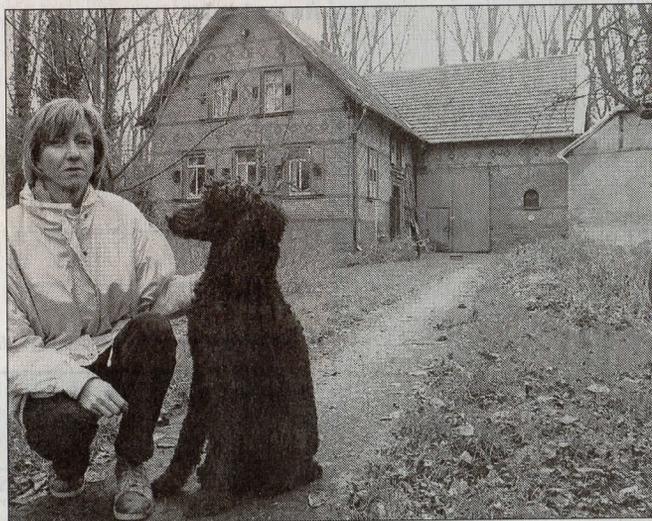
Bis 1972 war der Bund Eigentümer des Hauses. Danach ging es in den Besitz der Ortsgemeinde über. Nachdem der letzte Stromwärter ausgezogen war, wohnten mit kurzen Unterbrechungen immer Mieter in dem Haus.

Derzeit ist das im Jahr 1900 erbaute Haus in einem guten Zustand. Das war nicht immer so: „Vor zwei Jahren standen wir vor der Wahl, ob wir es abreißen oder verfallen lassen“, erinnert sich Bürgermeister Kraus. Ein Abriß wäre aber für die Gemeindekasse zu teuer geworden. Das Haus verfallen zu lassen

stand aber auch nicht zur Debatte. „Solch eine Ruine zieht Spaziergänger und spielende Kinder regelrecht an“, so Kraus. Auch dieses Risiko wollten die Nackenheimer nicht eingehen.

Gehöft abgerissen

Also beschloß der Gemeinderat, das Haus zu erhalten. Ein Mieter wurde gefunden, der das Gebäude in Schuß hält. Er kann sich sicher sein, daß er an einem geschichtsträchtigen Platz wohnt. Denn das Stromwärterhaus war nicht das erste Gebäude an dieser Stelle. Auf dem Gelände existiert noch ein Keller aus dem 18. Jahrhundert. Er gehörte zu einem Gebäude, das vor rund 40 Jahren abgerissen wurde. Das war Teil eines Gehöfts, denn damals wurde die Kisselwörth landwirtschaftlich genutzt.



Marion Both wohnt heute in dem alten Stromwärterhaus auf der Insel Kisselwörth. ■ Foto: Rüdiger Mosler

*Reihenfolge der Strommeister
Schütterer, - Lippert - Malzy*